

Will-Ausstellung IV

Oberhessisches Museum

Liesls Metier

Liesl war für Heinrichs Arbeit eine große Unterstützerin, eine Rolle, die nicht zu unterschätzen ist. Sie verhalf ihm vermutlich zu Aufträgen aus dem bürgerlichen Bekanntenkreis. Liesl wurde als offen und liebevoll beschrieben. Diese Art nutzte sie, um auch Kontakte beruflicher Art zu knüpfen. In Anbetracht knapper werdender Mittel war Heinrich zudem auf die finanzielle Unterstützung seines Schwiegervaters angewiesen.

Häufig stand Liesl Heinrich auch Modell für Porträts und Aktdarstellungen, so war sie vielleicht eine Art Muse für ihn. Liesl unterstützte ihren Ehemann also auf vielen Ebenen.

Liesl's Role

Liesl played a crucial role in supporting Heinrich's work – one that should not be underestimated. She likely helped him secure commissions through her connections in the bourgeois circles. Described as open and warm-hearted, Liesl used her charm to establish both social and professional contacts. Given their increasingly limited financial resources, Heinrich also relied on financial support from his father-in-law.

Liesl frequently modeled for Heinrich's portraits and nude studies, perhaps acting as a kind of muse for him. She supported her husband in many ways.





Liesl sitzt Heinrich Modell, 1930er Jahre
Liesl posing as a model for Heinrich, 1930s

Geschenk / Aus einer kleinen Sammlung von... Preußisch 1930-1940 (1940) Leben und Werk - Galerie 440, S. 47
Fotografie: Heinrich Kühn, Berlin, Fotoarchiv des Museums für Kunstgewerbe

Ulköglässchen, 1. Hälfte 20. Jahrhundert
Liqueur Glasses, first half of the 20th century

Das farbenfrohe Set gehörte Liesl, die mit ihrer offenen und herzlichen Art – wie sie von Zeitgenoss*innen beschrieben wird – viele Kontakte des Ehepaars pflegte. Vielleicht hat sie damit bei geselligen Treffen ihre Gäste bewirkt.

Glas / Glas
Ulköglässchen = Liqueur from Salzburger Glas



Heinrich Will

Liesl in Tracht / Liesl in traditional costume, ca. 1930

Historische Fotografien belegen, dass Liesl sich an Heinrichs Arbeit aktiv beteiligte, indem sie beispielsweise für ihn Modell stand. In diesem Gemälde sehen wir sie in einer Berner Tracht aus der Schweiz.

Leinwand / Canvas
Leihgabe / Loan from Bettina Klein

Historical photographs confirm that Liesl actively participated in Heinrich's work, for example by modeling for him. In this painting, we see her wearing a Bernese traditional costume from Switzerland.

**Lea-Marie Pfeiffer und Dorothee Wagner
Die Wiener Oper im Miniaturformat, 2025**

Inspiriert von Liesl und Heinrichs Freizeit voller Kultur vermittelte

Inspired by Liesl's and Heinrich's

Motiv: Körper



Aktmalerei gehört bis heute genauso zur künstlerischen Lehre wie das Erlernen von perspektivischen Konstruktionen, Landschafts- und Porträtmalerei. So hat auch Heinrich von Anfang an immer wieder nackte Körper und unterschiedliche Bewegungsmuster in Szene gesetzt, Männer ebenso wie Frauen.

Nude Painting and Body Studies
The artistic curriculum includes nude painting and body studies, along with training in perspective, landscape, and portrait painting. From the beginning, Heinrich frequently depicted the human form, capturing both male and female figures in various poses.

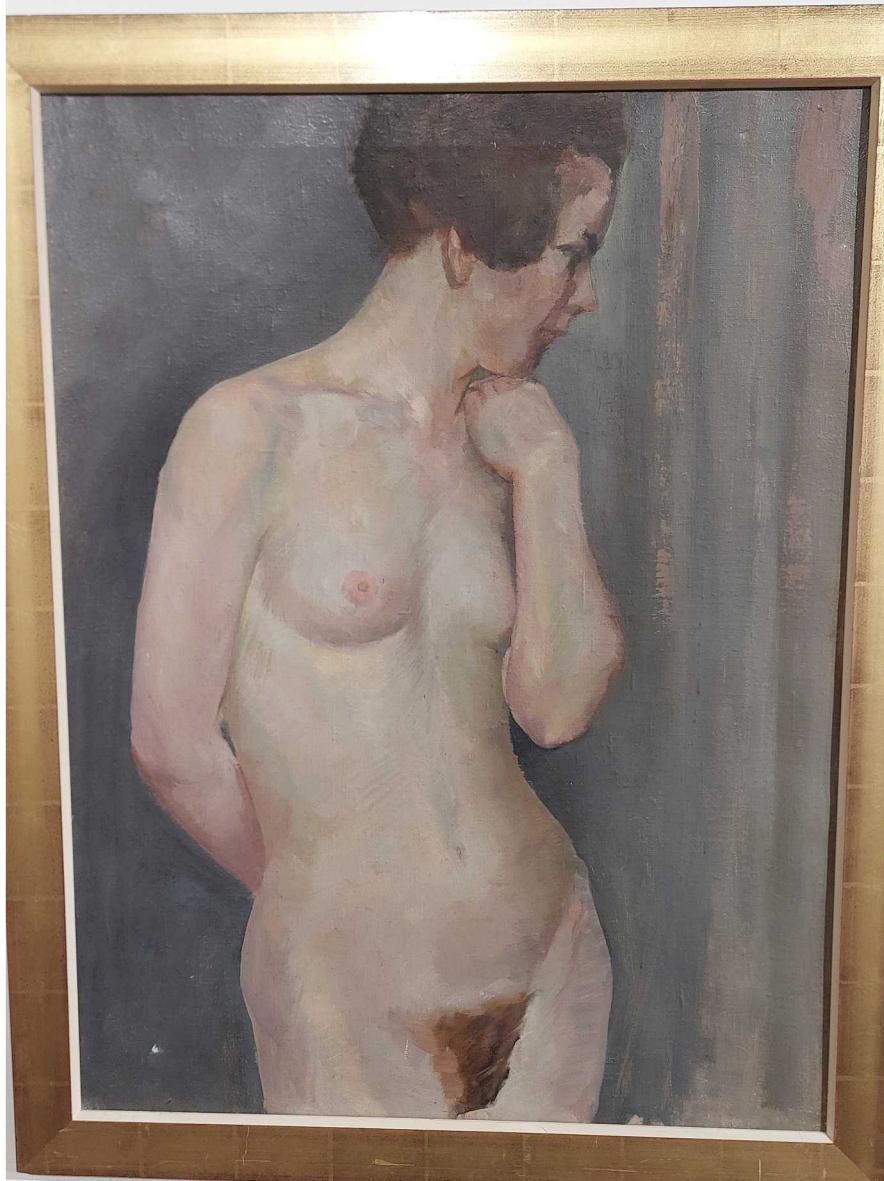








are op-
erations
on the
body in
which hair
the skin tone
and texture
with the color
of the body.



Heinrich Will

Weibliche Aktdarstellung, ohne Datierung
Female Nude, undated

Die Dargestellte, Liesl, nimmt hier eine klassische Pose ein. Diese Leinwand wurde zweifach genutzt. Dies war zum einen Zeichen dafür, dass Material knapp war, zum anderen, dass es sich hierbei nicht um ein Gemälde handelt, das für den Verkauf vorgesehen war. Auf der Rückseite hat Heinrich sich selbst als männlichen, idealisierten Akt dargestellt.

Leinwand / Canvas

Schenkung / Donation Prof. Dr. Mark Kirchner, aus dem Nachlass von Marianne Kirchner
Museum für Gießen, OHM 7075

The figure portrayed, Liesl, assumes a classical pose. This canvas was used twice. On one hand, this indicates that materials were scarce; on the other hand, it suggests that this was not a painting intended for sale. On the back, Heinrich depicted himself as a male, idealized nude.



Prisca Merz, Elisabeth, 2025

Elisabeth Will. Im Raum. Im Blick. Nackt und schutzlos. Eine Figur, die sich nicht entziehen kann. Aber wer sieht hier wirklich wen? Wer war Elisabeth, und was bleibt von ihr? Vielleicht liegt die Antwort nicht nur in der Vergangenheit, sondern auch im Betrachten selbst.

Elisabeth Will. In the room. In sight. Naked and vulnerable. A figure that can not escape. But who is seeing whom? Who was Elisabeth and what remains of her? Perhaps the answer lies not only in the past, but also in the spectator themselves.

Leihgabe / Loan from Institut für Kunstpädagogik der Justus-Liebig-Universität

Das Atelier des Künstlers



Heinrich Will

Pfarrer / Pastor, 1935

Frau in Tracht / Woman in traditional costume, 1935

Entstehungsjahr, Farbigkeit und gleiches Format der Bilder legen nahe, dass es sich um ein Doppelporträt handelt. Vielleicht war es eine Auftragsarbeit eines Pfarrers aus dem Bekanntenkreis der Wills. Es liegt in dem Fall also nahe, dass es sich bei der Frau, die hier ein Buch, vermutlich eine Bibel, in den Händen hält, um die Pfarrersfrau handelt.

The year of creation, the color scheme, and the same format of the images suggest that this is a double portrait. Perhaps it was a commission from a pastor within the Will family's circle of acquaintances. In this case, it is likely that the woman holding a book, probably a Bible, is the pastor's wife.

Leinwand / Canvas
Leihgaben / Loans from Bettina Klein

Heinrich Will

Frau mit rotem Hut / Woman with red hat, 1928

Männer und Frauen, unterschiedliche Kopfbedeckungen und Varianten in der Ansicht von Frontalportrait, über Dreiviertelansicht bis hin zum Profilbild – Heinrich hat alle Formen von Porträts genutzt. Einige Beispiele sind hier zu sehen.

Men and women, different headgear, and variations in the view from frontal portraits to three-quarter views and profile images – Heinrich used all forms of portraiture. Some examples can be seen here.

Leinwand / Canvas
Leihgaben / Loans from Bettina Klein

Heinrich Will

Sohn des Architekten Hans Meyer, 1933

Son of Architect Hans Meyer, 1933

Bei dem Porträtierten handelt es sich vermutlich um Wolfgang Meyer, der Sohn des Gießener Architekten Hans Meyer. Dieser war unter anderem Bauleiter bei der Errichtung der Pankratiuskapelle. Viele von Heinrichs Porträts waren Auftragsarbeiten für bekannte Gießener Zeitgenoss*innen.

The person portrayed is probably Wolfgang Meyer, the son of the Giessen architect Hans Meyer. Among other things, he was the site manager for the construction of the Pankratius Chapel. Many of Heinrich's portraits were commissioned works for well-known Giessen contemporaries.

Leinwand / Canvas
Museum für Gießen, 9983

Heinrich Will

Mann mit Kopfbedeckung, ohne Datierung

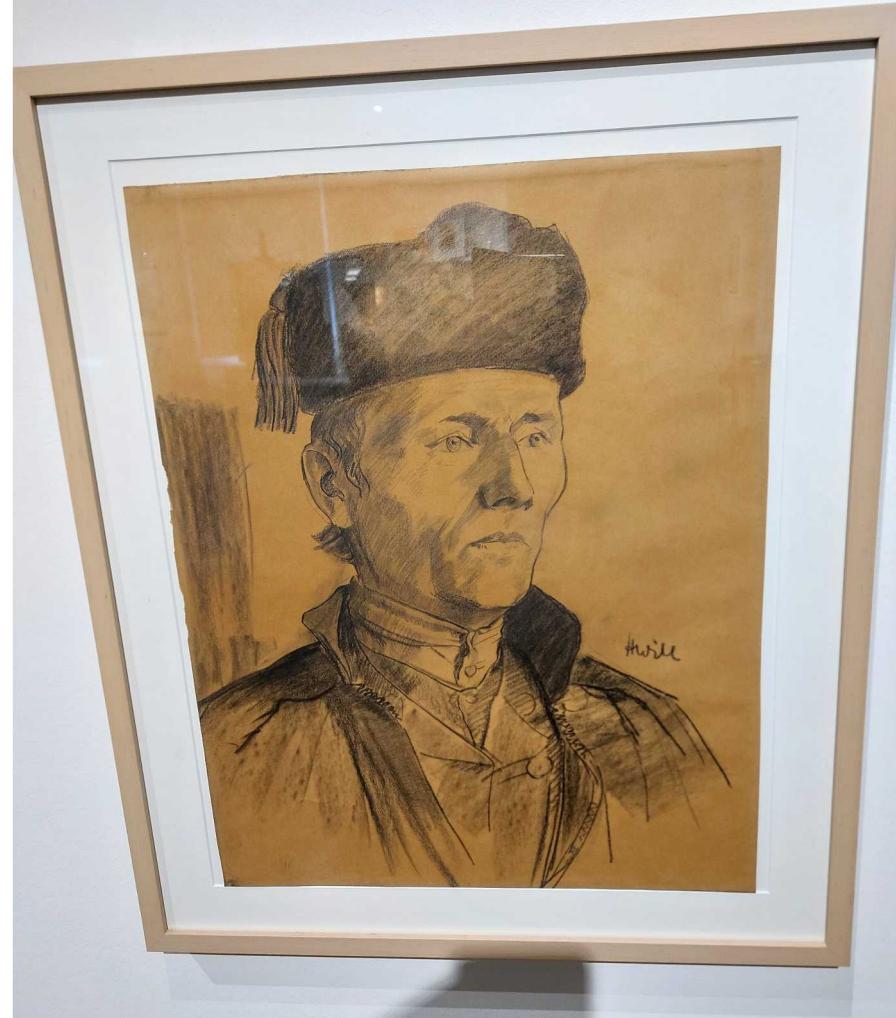
Man with headgear, undated

Männerkopf / Male Head, 1923

Farbe / Paint
Leihgabe / Loan from Bettina Klein
Museum für Gießen, 9109-000









Das Atelier des Künstlers

Heinrichs Atelier befand sich im Dachgeschoss der Gießener Goetheschule. Hier malte er, zeichnete und fertigte Druckplatten an. Die originalen Utensilien wie Staffelei, Farben und Palette, Kupferplatten und unvollendete Leinwände zeugen von seinen Aktivitäten. Sie wurden über Jahrzehnte im Familienbesitz aufbewahrt. Hier zeigen sie konkrete Arbeitsabläufe mit unterschiedlichen Materialien. Das Atelier diente Heinrich auch als Ort, um Personen zu porträtieren, wie wir von Fotoaufnahmen wissen. Interessierte, die selbst eine künstlerische Ausbildung anstrebten, kamen ebenfalls zu ihm ins Atelier.

The Artist's Studio

Heinrich's studio was located in the attic of Gießen's Goetheschule. Here, he painted, sketched, and created printing plates. Original items such as his easel, paints, palette, copper plates, and unfinished canvases bear witness to his work. Preserved by his family for decades, these artifacts provide insight into his creative process. The studio also served as a place where he painted portraits, as evidenced by photographic records. Additionally, aspiring artists came to him for instruction.



zeugen von seinen Aktivitäten. Sie wurden über Jahrzehnte im Familienbesitz aufbewahrt. Hier zeigen sie konkrete Arbeitsabläufe mit unterschiedlichen Materialien. Das Atelier diente Heinrich auch als Ort, um Personen zu porträtieren, wie wir von Fotoaufnahmen wissen. Interessierte, die selbst eine künstlerische Ausbildung anstreben, kamen ebenfalls zu ihm ins Atelier.

to his work. Preserved by his family for decades, these artifacts provide insight into his creative process. The studio also served as a place where he painted portraits, as evidenced by photographic records. Additionally, aspiring artists came to him for instruction.





Heinrich Will

Wintertag in Gießen / Winter Day in Gießen, 1937

Hier ist der Blick aus Heinrichs Atelier in der Goetheschule zu sehen. Während er im Sommer an der freien Luft malte, war er im Winter naturgemäß ans Atelier gefesselt. Offenbar hat er sich deshalb ein Motiv gesucht, bei dem er selbst im Raum bleiben und trotzdem eine Art des Weitblicks einfangen konnte.

This shows the view from Heinrich's studio in the Goetheschule. While he painted outdoors in the summer, in winter he was naturally confined to the studio. Apparently, he chose a subject that allowed him to stay inside while still capturing a sense of perspective.





Heinrich Wölfflin, Selbstporträt / Self-Portrait, 1930

Die Kohle- und Aquarellzeichnung enthält eine Widmung von Heinrich: „From I. Wölfflin to my dear parents Heinz“.

The charcoal and ink drawing contains a dedication from Heinrich: „To my dear parents Heinz“.

Foto: Museum für Gedenkstätten und Museen für Gefallene, Ortsamt 4070



Heinrich Wille
Heinrich Wille
Vier- oder Fünfblätter
Aquarellzeichnung
heute, 1900
München
Bayerische Staatsgemälde
Die zweite
„Die zweite“



Kupferplatte, 1510-1515
Schnellholz, 1510-1515
Schnellholz, 1510-1515

Kupferplatte, 1510-1515
Schnellholz, 1510-1515
Schnellholz, 1510-1515

Kupfer VIII
Schnellholz, 1510-1515
Schnellholz, 1510-1515

Kupfer VIII
Schnellholz, 1510-1515
Schnellholz, 1510-1515



Heinrich Will

Selbstporträt, ohne Datierung, auf Staffelei, frühes 20. Jahrhundert

Self-Portrait, undated, on easel, early 20th century

Aus Heinrichs Atelier sind seine Staffelei sowie zahlreiche Utensilien erhalten geblieben. Im Portrait selbst hält er Farbpalette und Pinsel in den Händen. Im Gegensatz zu anderen Selbstdarstellungen trägt er hier keinen Malkittel, sondern präsentiert sich im dunklen Anzug.

Leinwand / Canvas
Leihgaben / Loans from Bettina Klein

From Heinrich's studio, his easel and numerous tools have been preserved. In the portrait, he holds a color palette and brush in his hands. Unlike other self-portraits, he is not wearing a painter's smock but presents himself in a dark suit.

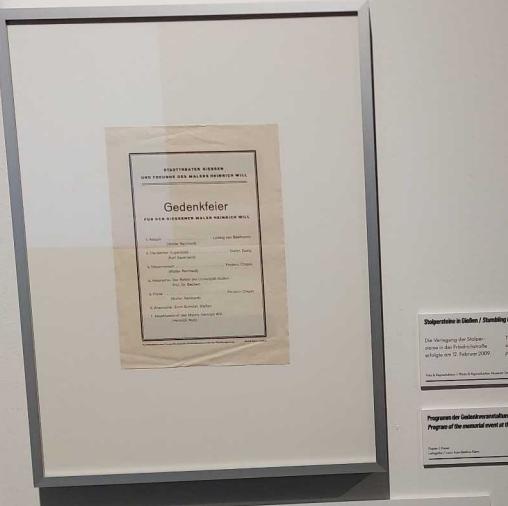


Erinnerung an die Wills

Bereits im Januar 1946, also weniger als ein Jahr nach Kriegsende, fand eine erste Gedenkveranstaltung zu Ehren des Ehepaars Will statt. Innerhalb der Gedenkkultur der Nachkriegszeit ist dies eine sehr frühe Form der Anerkennung als Widerstandskämpfer. Ob dieser frühe Zeitpunkt die Verwurzelung der Wills in der Stadtgesellschaft ausdrückt oder eher den Wunsch der Gießener*innen darstellt, den Widerstand ihrer Stadt hervorzuheben, lässt sich heute nicht mehr sagen. Das Gedenken an das Ehepaar Will ist in Gießen weiterhin fester Bestandteil der Erinnerungskultur geblieben.

Remembering the Wills

As early as January 1946, less than a year after the end of the war, the first commemorative event in honor of the Will couple took place. Within the culture of remembrance in the post-war period, this was a very early form of recognition as resistance fighters. Whether this early timing reflects the Will's deep roots in the city's society or rather the desire of the people of Gießen to highlight their city's resistance can no longer be determined today. The commemoration of the Will couple has remained an integral part of the culture of remembrance in Gießen.



1948, 20. Januar (Sonntag) - Um 11 Uhr eingesetzter Gedenkfeier für Heinrich Will als Kollaudierung des Doktoranden. Sehr hoher Stil war gewünscht und erfüllt. Ein sehr schöner Vortrag, die dem Nationalsozialismus gewidmet war. Der Vortragende hatte eine sehr gute Ausbildung gehabt. Zuerst gab es ein kleineres Gespräch mit dem Doktoranden. Danach wurde der Doktorand von Prof. Dr. Hans-Joachim Chünker, Professor für Rechtswissenschaften und Universitätsbibliothekar, und Prof. Dr. Hans-Joachim Pfeiffer, Professor für Industrirecht an der Schweizerischen Hochschule für Politikwissenschaften und Rechtswissenschaften, bestätigt. Prof. Dr. Hans-Joachim Pfeiffer war der einzige, der sich nicht auf den Vortrag konzentrierte, sondern auf die persönlichen Leiden des Unglücklichen, auf seine gesamte Hilfe in Kressen in einem Raum über dem Friedhof und die verschreckende Verhöre. Diese waren so schrecklich, dass er sich auf die verschreckende Verhöre beziehen musste. Er brachte die bis zu seiner Verhaftung beobachteten Beobachtungen und auch seine Frau, die in einem anderen Raum verhaftet wurde, in die Gedenkfeier ein. Die Beobachtungen der Beobachtungen erwähnt werden. Nachdem die Feier war, wurde angekündigt, dass die Feier später stattfinden würde, da sie keine Angehörigen von Heinrich Will waren. Eine Feier am Freitag und eine Feier am Samstag.



Gedenkplakette der Schlaraffia, 2023
Commemorative plaque of the Schlaraffia, 2023

Anlässlich des 80. Jahrestags
der Hinrichtung Heinrich Wills
wurde diese Plakette am
19. Februar 2023 im Hof der
Schlaraffia Zu den Gyssen enthüllt.

On the occasion of the 80th
anniversary of the execution
of Heinrich Will, this plaque
was unveiled on February
19, 2023, in the courtyard of
Schlaraffia Zu den Gyssen.

Mit freundlicher Genehmigung von / With kind permission of Schlaraffia Zu den Gyssen
Reproduktion / Reproduction Museum für Geißen



